Deutscher Bundestag
6. Wahlperiode

Drucksache VI/1265

Sachgebiet 413

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Dollinger, Dr. Riedl (München), Dr. Jobst und Genossen

betr. Schuldscheingeschäfte der Deutschen Bundespost

Die Deutsche Bundespost soll nach Pressemeldungen (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Welt, Handelsblatt) vom 8. Oktober 1970 ein „Sondergeschäft am Schuldscheinmarkt" mit einer Rendite von über 9,1% getätigt haben.

Wir fragen daher die Bundesregierung:

1. Treffen diese Pressemeldungen zu?

2. Wenn ja, zu welchen Bedingungen im einzelnen wurde dieses Schuldscheingeschäft getätigt?

3. Was hat die Deutsche Bundespost veranlaßt, dieses Geschäft in diesem Zeitpunkt abzuschließen, und warum wurde insbesondere ein so hoher Zinssatz vereinbart, der die Gefahr der Zinssteigerungen beinhaltet, obwohl sich in letzter Zeit eine Tendenz der Zinssenkung abzeichnete? Wie vereinbart sich dieses Geschäft insbesondere mit den Beschlüssen des Kapitalmarktausschusses, der sich bemüht, den Kapitalmarkt in der Bundesrepublik Deutschland nicht überzubeanspruchen?

4. Inwieweit vereinbart sich dieses Geschäft mit dem Finanzplan der Deutschen Bundespost und hängt dieser Kapitalbedarf der Deutschen Bundespost mit Liquiditätsverengungen im Hinblick auf die Ertragslage zusammen?

5. Betreibt die Deutsche Bundespost eine eigene Kurspflege für Postanleihen und ggf. in welchem Ausmaß?

Bonn, den 13. Oktober 1970

Unterschriften umseitig

Buchdruckerei P. Meier, 5201 St. Augustin-Buisdorf, Tel. (02241) 6 27 46
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, 53 Bonn-Bad Godesberg 1,
Postfach 821, Goethestraße 54, Tel. (02229) 6 35 51

Dr. Dollinger
Dr. Riedl (München)
Dr. Jobst
Dr. Althammer
Biehle
Dasch
Engelsberger
Dr. Franz
Dr. Fuchs
Geisenhofer
Dr. Jaeger
Kiechle
Dr. Kley
Frau Dr. Kuchtner
Lemmrich
Memmel
Niegel
Dr. Pöhle
Dr. Probst
Riedel (Frankfurt)
Röhner
Roser
Dr. Schneider (Nürnberg)
Dr. Schulze-Vorberg
Wagner (Günzburg)
Dr. Warnke
Werner
Ziegler